

## ANTRAG

der Abgeordneten Cerwenka, Gebert, Mag. Leichtfried, Jahrmann, Krammer und Vladyka

### **betreffend Einsatz von SozialarbeiterInnen in Schulen**

Gesellschaftliche/gesellschaftspolitische Veränderungen ziehen nach sich, dass gerade im Bereich von Verhaltensauffälligkeiten und Problematiken die Jugend betreffend verstärkter Handlungsbedarf nötig ist.

Im Sinne einer Prävention ist es zweckmäßiger, bereits bei ersten Erscheinungsbildern anzusetzen und den Kindern einen leichten niederschweligen Zugang zu Beratung und Betreuung zu ermöglichen, anstatt die wesentlich teureren Auswirkungen samt der damit auftretenden Einzelproblematik tragen zu müssen. Ansätze, die derzeit durch die Bundespolitik vorgegeben wurden, wie Verhaltensvereinbarungen in den Schulen, binden in erster Linie Amateure in einen professionellen Bereich ein. Wesentlich sinnvoller ist es, zum Beispiel Mediatoren einzusetzen, die schulpsychologischen Dienste auszubauen und Sozialarbeiter verbindlich in den Schulbetrieb einzubauen.

Derzeit gibt es in Niederösterreich ein vom Land unterstütztes Projekt in Neulengbach und eine Privatinitiative im Stiftsgymnasium Melk. Die Erfahrungen aus beiden Projekten rechtfertigen eine Umsetzung in jedem Bezirk. Des Weiteren wird dies gerechtfertigt durch eine Studie der Niederösterreichischen Landesakademie und durch die Herausgabe des Buches „Schulsozialarbeit in Österreich – Projekte mit Zukunft“.

Die Gefertigten stellen daher den

**A n t r a g :**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Landesregierung wird aufgefordert, die erforderlichen Schritte zu setzen, damit im Sinne der Antragsbegründung die derzeitige Versuchsphase in eine verbindliche Betreuungsform – pro Bezirk mindestens ein Sozialarbeiter – umgewandelt wird.

Der Herr Präsident wird ersucht, diesen Antrag dem Schulausschuss zur Vorbereitung zuzuweisen.